

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1897

47 (22.4.1897)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die Kleingepalten Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Krieg zwischen Türkei und Griechenland.

Der Telegraph meldet aus Konstantinopel unterm 18. April: Der gestrige außerordentliche Ministerrat beschloß, an Griechenland den Krieg zu erklären, wovon der griechische Gesandte Manrocordato verständigt wurde.

Damit ist nun die Bombe zum Platzen gekommen, und was Griechenland durch seine Pläneleien erreichen wollte, hat es erreicht. Sehr siegesicher scheint man in Griechenland freilich neuerdings nicht mehr zu sein; die Möglichkeit oder sogar die Wahrscheinlichkeit eines ungünstigen Endes faßt man scharf ins Auge, allein man betrachtet den Krieg als ein Opfer für nationale Ehre, und dem König Georg wäre, wenn die Türkei nicht die Initiative ergriffen hätte, seinerseits nichts anderes übrig geblieben, als die Kriegserklärung. Denn das Volk wollte den Krieg, und eine Opposition gegen diesen Willen hätte ihm die Abdankung nahelegen müssen — eine Thatfache, die allerdings, je nachdem der Krieg endigen wird, ihm wiederum nahe treten wird.

Konstantinopel, 20. April. Berichte des türkischen Oberkommandierenden, Ebdem Pascha, heben die Berwegenheit und die Energie der Griechen, sowie die Fähigkeit der griechischen Verteidigung der Positionen von Meluna, Papa-Livada und Turnavo hervor. Einige schwach besetzte Posten, deren Ortsangabe nicht genau ist, ferner kleine Abteilungen und Patrouillen erlitten Schlappen. An einigen Punkten war dagegen der Widerstand der Griechen ein sehr geringer und artete in einem panikartigen Rückzuge aus. Im Yildiz-Kiosk ist man heute zuversichtlich und gibt der sicheren Erwartung Ausdruck, daß die griech. Landarmee bald be-

siegt sein werde; dagegen hegt man ernste Befürchtungen vor griech. Unternehmungen zur See gegen die ausgedehnte türkische Küste und die vielen schußlosen Hafenstädte, da die in den Dardanellen liegenden Geschwader sich zu einer Aktion unfähig erweisen.

— 20. April. Wie verlautet, haben die Türken die griechische Stadt Turnavo eingenommen.

Athen, 18. April. In dem Augenblick als der Dampfer der panhellenischen Gesellschaft „Mazedonien“ heute früh den Busen von Ambrakia verließ, feuerten die Türken von Prevesa auf denselben und bohrten das Schiff in den Grund. Die Mannschaft wurde gerettet, der Kapitän schwer verwundet. Die Regierung erteilte der griechischen Flottille im Golf von Ambrakia den Befehl, Prevesa zu bombardieren. Das Bombardement währt seit mehreren Stunden.

— 18. April. Obwohl die amt. Meldungen besagen, das Feuergefecht an der Grenze habe seit Mittag aufgehört, berichtet ein Telegramm aus Larissa, daß das Feuer um 4 Uhr Nachm. noch fortdauerte. Die Feuerlinie erstreckte sich von dem Posten Analipsis bis nach Klephtika und Gontekia in einer Ausdehnung von 1 1/2 Stunden. Die Türken, welche zurückgeschlagen wurden, hoben einige ihrer Stellungen auf, welche die Griechen alsdann besetzten. Auch Kanonendonner wurde vernommen. Der griechische Posten Tsamteje unterhielt ein Geschützfeuer gegen die Türken. Die anderen Posten waren gleichfalls in lebhafter Bewegung. Seit Mittag wurden starke türkische Truppenabteilungen bei Analipsis zusammengezogen. Gegen 5 Uhr Nachm. wurde das Feuer schwächer und schien aufhören zu wollen. Man befürchtet, die Türken werden

während der Nacht den Posten von Analipsis, um welchen sich der Hauptkampf dreht, im Sturm zu nehmen suchen. Griechische Verstärkungen sind eingetroffen; man bemerkt große Truppenbewegungen nach der Grenze zu.

— 19. April. Die griechische Armee in Arta hat zwei türkische Batterien zum Schweigen gebracht. Es bleibt noch eine dritte Batterie, welche allerdings die stärkste ist. Prevesa ist fast vollständig zerstört. Eine griechische Brigade rückt auf der Straße von Clafona gegen Meluna vor, um die türkischen Truppen, welche in einer Stärke von 8000 Mann anrücken, zurückzudrängen.

— 20. April. Es verlautet, den griechischen Truppen sei es gelungen, mehrere strategische Punkte zu nehmen. 3000 bewaffnete Bauern kämpften auf Seiten der griechischen Armee. Es heißt die Türken seien bei ihrem Angriff auf den Ravena-Paß gegen 22000 Mann stark gewesen.

— 20. April. Nach gestern hier eingegangenen Meldungen sollen im Ravenapass 7000 Türken getötet und verwundet sein.

Wien, 20. April. Nach Informationen des Fremdenblattes stehen an der Grenze 93000 Griechen 90000 Türken gegenüber.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Finanzrat Georg Schmitt beim Finanzministerium auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit seiner derzeitigen Stelle zu entheben und ihn zum Vorstand des Finanzamts Donaueschingen zu ernennen. — Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurde Betriebsassistent Emil Panther in Weingarten zum Stationsverwalter ernannt. — Mit Entschliebung der Großh. Steuerdirektion wurde der Buchhalter Josef Tröndle bei der Generalstaatskasse zum Revidenten bei der Steuerdirektion ernannt.

Verdrängt.

Novelle von A. Schmidt.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der Kommerzienrat wußte selbst kaum, daß sich irgend etwas im Hause verändert. Er war nur bei Tische im Kreise seiner Familie und selbst da schien kein Geist oft abwesend zu sein; er lebte eben nur im Geschäft. Er schien es nicht einmal zu bemerken, daß sein Haushalt jetzt um das Doppelte mehr Geld verschlang, als in früherer Zeit, und wenn er es bemerkte, so fand er es nur natürlich: waren doch zwei Köpfe mehr hinzugekommen. Daß diese beiden Köpfe für sich allein eine größere Summe verbrauchten, als seine ganze übrige Familie zusammen, das freilich wußte er nicht.

Sophie hatte während der ersten Zeit in ihrer bescheidenen Weise versucht, das Heft in der Hand zu behalten, aber sie mußte gar bald einsehen, daß diese Hand zu schwach dazu sei. Die Schwägerin hatte eine so überlegene Art, ihre Taktik, den Willen durchzusetzen, war eine so feine und bestimmte, so wohlberechnet in jeder Weise, daß es immer ausjah, als handle sie

in allem nur den Wünschen Sophiens entsprechend. Es geschah, wie schon erwähnt, nichts im Hause, ohne daß Sophiens Meinung eingeholt wurde. Aber das geschah in einer Weise, daß Sophie für unendlich beschränkt und lächerlich gegolten hätte, wenn es ihr etwa eingefallen wäre, zu widersprechen. Sie ward förmlich gezwungen, auch gegen ihre Ansicht alles gut zu heißen, was Clotilde beschloß. Da sie fand, daß Mann und Kinder mit der neuen Einrichtung nicht nur zufrieden, sondern sich dabei viel wohler zu fühlen schienen, als sonst, so ließ sie es willig geschehen. Dieser Wohl allein lag ihr ja nur am Herzen, sie kannte kein anderes Ziel, als für sie zu leben, sie glücklich zu machen.

Dieses Ziel, für ihr Kind zu leben, verfolgte auch Clotilde, aber in ganz anderer Weise, Sophie bethätigte dieses Bestreben durch Fleiß, Sparjamkeit und Selbstaufopferung. Sie legte jeden überflüssigen Kreuzer in die Sparbüchse ihrer Kinder, legte einen Vorratsschrank für dieselben an, den sie mit den Erzeugnissen ihres eigenen Fleißes füllte, ihre Hände waren beständig in reger Thätigkeit vom Morgen bis zum Abend, sie opferte manche Stunde des Vergnügens, ja manche Stunde des Schlafes dem Wohle ihrer Kinder.

Clotilde hatte noch keine Veranlassung, das letztere Opfer für ihre Tochter zu bringen, denn Eise war noch nicht ballfähig. Dafür sorgte sie schon jetzt ebenfalls für eine reiche Aussteuer. Die feinsten Stoffe wurden gewählt, Spitzen und Stickereien erhöhten deren Kostbarkeit. Eine Prinzessin sollte sich solcher Leib- und Tischwäsche nicht zu schämen haben. Aber weder Frau Clotilde noch Schön-Eischen bemühten sich weiter darum, als daß sie höchstens mit kunstfertiger Hand das Monogramm einstickten. Die Anfertigung überließen sie anderen Händen.

So kam die Ferienzeit heran. Die Vorbereitungen für den alljährlichen Landaufenthalt wurden getroffen, jedoch Clotilde beteiligte sich nicht daran. Sie bot sich mit größter Liebenswürdigkeit an, während Sophiens Abwesenheit den Haushalt ganz zu übernehmen, und so reiste Frau Neumann mit den drei jungen Mädchen allein, im Herzen ihrer Schwägerin wirklich dankbar, daß sie für den Kommerzienrat so zärtlich sorgen wolle. Konnte sie selbst nun doch die wenigen Wochen der Erholung so recht auskosten, ohne sich um das, was zu Hause vorging, sorgen zu müssen. Es war denn auch eine recht fröhliche Zeit, welche sie mit ihren Kindern draußen in den Bergen verlebte.

Berlin, 17. April. Se. Maj. der Kaiser und Se. Maj. der König Oskar von Schweden und Norwegen werden am 1. Mai anlässlich der Eröffnung der neuen deutsch-schwedischen Postverbindung auf Rügen zusammentreffen.

— 18. April. Dem Vernehmen nach ist einem von der Pforte hier ausgesprochenen Wunsche zufolge der Kaiserliche Gesandte in Athen mit der diplomatischen Wahrnehmung der Interessen der türkischen Staatsangehörigen in Griechenland betraut worden.

— 16. April. Rittmeister Freiherr v. Kapferr, der am Mittwoch von Cannes hier eintraf, wurde nach seiner Ankunft sofort zum Kaiser befohlen, um über die letzten Stunden des Großherzogs Friedrich Franz III. von Mecklenburg ausführlichen Vortrag zu halten. Der Großherzog soll in Folge des Sturzes, bei dem das Rückgrat schwer verletzt wurde, in seiner letzten Lebensstunde noch unsagbar gelitten haben.

Ausland.

Wien, 16. April. Wie hiesige Blätter melden, beschloß das Exekutivkomitee der deutschen Landtagsabgeordneten Böhmens, eine große Protestversammlung gegen die Sprachenverordnung für den 2. Mai nach Teplitz einzuberufen. Die deutsche Volkspartei beabsichtigt ebenfalls die Einberufung einer Protestversammlung, während die Deutsch-Nationalen die Abhaltung eines Parteitagess zu dem gleichen Zweck in Dresden planen.

— 20. April. Im Festsaal des Rathauses fand heute die feierliche Vereidigung des Bürgermeisters Dr. Luenger statt.

Pest, 17. April. Ministerpräsident Baron Banffy wird sich am Dienstag den 20. ds. nach Wien begeben, um den Festlichkeiten zu Ehren Kaiser Wilhelms beizuwohnen.

Agram, 15. April. Die sozialistische Bewegung gewinnt täglich an Umfang. In ganz Slovenien herrscht Empörung. Die Arbeit ruht vollständig. Täglich kommen ernste Ausschreitungen vor, wobei das Militär und die Gendarmerie intervenieren. Gegenwärtig befinden sich hier 270 und in Esseg 100 Häftlinge.

Cannes, 17. April. Unter Teilnahme der Bevölkerung fand gestern Nachmittag 2 Uhr die Ueberführung der Leiche weiland Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin statt.

Paris, 20. April. Der „Temp“ teilt unter Vorbehalt mit, daß die von Djuba nach dem oberen Nil aufgebrochene italienische Mission unter Botego in Barn von dem abessinischen General aufgefordert sei, für den weiteren Marsch den Befehl Menelik's abzuwarten. Botego ließ auf die Parlamentäre schießen. Es entstand ein Kampf, wobei die Italiener bis auf zwei niedergemacht wurden.

Madrid, 17. April. Die Königin-Regentin hat 14 zum Tode Verurteilte, darunter 3, die

wegen Empörung verurteilt worden waren, begnadigt.

Aus Madrid wird gemeldet: General Weyler telegraphierte, die Friedfertigung der Insel Kuba sei derart fortgeschritten, daß die Regierung jede Truppensendung nach Kuba, sogar der Freiwilligen, einstellen möge. Bald werden ungefähr 40000 Mann aus Kuba zurückkommen.

— General Polabieja hat sich dieser Tage in Manila eingeschifft. Er meldete, daß die Zahl der noch streitenden Aufständischen auf den Philippinen kaum 5000 betrage. Davon seien bloß 2000 mit Feuerwaffen ausgestattet. Ueber 20 000 schlossen sich den spanischen Truppen an.

Kanea, 16. April. Die internationale Parade ist gestern glänzend verlaufen. 200 deutsche „Blaujäger“ nahmen daran teil. Ihr Vorbeimarsch und ihre Haltung waren ausgezeichnet. Die türkischen Behörden waren durch Ismael Bey und Tewfik Pascha vertreten. Die Russen kamen im Lauffschritt an und machten einen vorzüglichen Eindruck, ebenso die Oesterreicher, deren Vorbeimarsch tadellos war. Ein französischer Oberstlieutenant befehligte die Parade; diese selbst dauerte eine Stunde. Die türkische Bevölkerung wohnte zahlreich diesem militärischen Schauspiel bei.

— 16. April. Oesterreichische Kanonenboote kreuzten bei Selino und Kiffamo und verfolgten mehrere griechische Barken, welche die Blokade durchbrachen. Auf die Kanonenboote wurden Gewehrschüsse abgegeben. In der Nähe von Kandia kam es zu einem ernsten Zusammenstoß zwischen Griechen und Türken, wobei Griechen und Türken ernste Verluste erlitten.

— 17. April. Das österreichische Kriegsschiff „Tiger“ wurde beim Kloster Nicolo von den Griechen beschossen. Es schoß zwei griechische Schiffe in Brand. Nachts wurde ein von den Aufständischen unternommener Angriff auf das Fort Szedin unter Beihilfe italienischer Kolonnen abgewiesen.

— 20. April. Militärische Kreise messen den bisherigen beiderseitigen Ergebnissen der griechisch-türkischen Kämpfe keinen Einfluß auf eine entscheidende Gestaltung des Krieges zu. — Rückichtlich Kretas sind die Mächte bisher über die Aufrichterhaltung der Blokade und das Festhalten der besetzten Punkte einig.

Larissa, 17. April. Der Bandenführer Bruffan hat mit 2200 Mann einen Zug nach Macedonien angetreten, um die Aufmerksamkeit der türkischen Truppen nach Macedonien zu lenken.

Bombay, 16. April. An der Pest sind hier seit Ausbruch der Epidemie bisher insgesamt 11 333 Personen erkrankt und 9493 gestorben. Die Sterblichkeit pro Woche beträgt 970 Personen.

Newyork, 16. April. Nach einer Drahtmeldung aus Havana hat der Dampfer „Sauraba“ Freischärler unter Führung Klotz's bei Banos in der Nähe von Sibara in der Provinz Santiago de Kuba gelandet. Die Aufständischen besetzten Banos.

Klara und Bili hatten bald alles angelernte Ceremoniell abgestreift und waren wieder ganz so fröhlich und herzlich, wie ehedem, und Elsa, welche sich hier nicht von Fremden beobachtet wußte, stimmte in die allgemeine Fröhlichkeit mit ein. Lautes Lachen und Singen tönte nicht selten in Haus und Garten und Frau Clotilde würde sich höchlichst entrüstet haben, wenn sie Schön-Bischen hätte zusehen können, wie es ihre Kusinen im flüchtigen Spiele zu haschen suchte und bei dem tollen Treiben eine der Tollsten war. Dann aber saßen die Mädchen auch wieder manche Stunde zusammen und nadelten fleißig darauf los und Elsa freute sich wie die Andern, wenn ihre Arbeit rasch gefördert ward im Wettstreite des Fleißes.

Frau Neumann war glücklich, wie lange nicht mehr. Die Stunden und Tage verfloßen in raschem Laufe, und nur zu bald nahte der Herbst und mit ihm die Zeit der Heimkehr.

Keines ging gerne in die Stadt zurück, es mühte denn Elsa gewesen sein; aber auch diese versicherte, sie wäre gar nicht böse, wenn dieses „Schlaraffenleben“, wie sie es nannte, noch eine Weile dauern würde. Der Reisetag brach an, Wind und Regen im Gefolge, und so schieden alle leichteren Herzens von der lieb gewordenen

Stätte. — Zu Hause angekommen, wartete Sophiens eine seltsame Ueberraschung. Als sie in ihre Wohnung kam, taumelte sie förmlich zurück vor Verwunderung, und hätte sie nicht am Arm ihres Gatten dieselbe betreten, sie hätte nimmermehr geglaubt, daß es die ihre sei. Von Grund aus war alles verändert, die ganze Wohnung neu möblirt worden. Der Empfangsraum erstahlte in morgenländischer Pracht. Dichte, weiche, farbenreiche Teppiche bedeckten Boden und Wände, hingen vor Fenstern und Thüren, und noch kostbarere waren über die Tische gekreitet. Schwere silberne Leuchter, prächtige orientalische Vasen, feine Venezianer Gläser und dergleichen Kostbarkeiten mehr standen im Raum verteilt und von der Decke funkelte ein großer Lustre aus geschliffenem Glas.

Das Speisezimmer mit seinen getäfelten Wänden, dem massiven Eichentische, den hohen, mit Leder überzogenen Stühlen und dem reichen Zinngeschirr sah ebenfalls sehr vornehm aus. Die Tafel war mit einem mit farbiger Stickerei verzierten Tuche bedeckt und darauf stand ein ganz neues, dem Stile entsprechendes Speisegeschirr nebst den feinsten, mit zierlich eingeschliffenen Ornamenten geschmückten Gläsern.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Sinsheim, 20. April. Nach Zeitungs- und privaten Mitteilungen war der Osterverkehr dieses Jahr überall ein außergewöhnlich großer. Für den Ausfall, den der leider gründlich verregnete Ostermontag im Gefolge hatte, bot der vom Wetter besser begünstigte zweite Feiertag reichlich Ersatz, so daß, namentlich an den größeren Plätzen, der Menschenzuhrang an den Bahnhöfen ein ganz enormer und fast nicht zu bewältigender war. Auch hier in Sinsheim fiel am Montag Abend 8 Uhr die Einstellung eines großen Extrazuges in der Richtung nach Heidelberg dringend nötig. Freilich war dieses Jahr die Vegetation an Ostern so weit entwickelt, wie man es sonst nur um die Pfingstzeit gewohnt ist. Nun aber wäre doch dringend zu wünschen, daß das traurige Regenwetter endlich sein Bewenden hätte, damit der Blütenreichtum sich kräftig entfalten und der vielgeplagte Landwirt sich ungestört seiner Feldarbeit widmen könnte.

* Sinsheim, 13. April. Im wohlthuenden Gegenjag zu den sonst üblichen, übrigens anerkanntswerten Gepflogenheiten, den Redaktionen zu ungewöhnlicher Zeit Baumbüchsen, Schmetterlinge, Raikäfer und andere auch für einen Redakteursmagen ungenießbare Dinge zuzuschicken, wurden wir heute von Herrn Engelwirt Landes in Dühren mit einer köstlichen Probe selbstgezüchteter Spargeln erfreut. Seit der schönen Pfundbirne, die uns vor einigen Jahren aus Weiler nach erfolgter Notiznahme auch zum Selbstgenuß überbracht wurde, war die Sendung von Dühren die erste, welche auch dem Gaumen und Magen des Blattredakteurs zugute kam und wofür derselbe dem freundlichen Spender hiermit den Dank öffentlich zu erkennen gibt.

(Sinsheim, 20. April. Die Frage, „welchen Beruf soll ich ergreifen?“ ist für Eltern, welche Söhne haben, aber auch für letztere selbst von so hoher Bedeutung und in der Gegenwart so schwierig zu beantworten, daß es nicht unwichtig erscheint, derselben einige Aufmerksamkeit zu schenken, zumal dieselbe gerade jetzt bei dem Schulaustritt wieder viele beschäftigten muß. Da es Thatsache ist, daß in der Berufswahl vielfach gefehlt wird, so ist vor allem ins Auge zu fassen, zu welchem Berufe ein Knabe auch hinsichtlich seiner geistigen und körperlichen Anlagen wirklich befähigt ist. Eltern und Lehrmeister sollten daher immer wohl prüfen, ob auch wirklich diese Bedingungen vorhanden sind, welche auf einen guten Lehrerberuf schließen lassen. Immerhin aber sollten sich Eltern nicht von dem eiligen Bahu leiten lassen, als wäre ihr Sohn für diesen oder jenen Beruf zu gut, es müsse ein höherer sein. Wie viele Söhne werden durch die Eitelkeit der Eltern unglücklich fürs ganze Leben, weil sie sich in ihrem Berufe nicht glücklich fühlen. Denn nur dann kann wahres irdisches Glück folgen, wenn man mit seiner Lage auch wirklich zufrieden ist, mag der Beruf ein hoher oder niedriger sein. Bei vielen Eltern wird augenblicklich noch über die Berufswahl ihrer Söhne Unklarheit und Unentschlossenheit herrschen, und an diese geht die wohlgemeinte Bitte, sich hierüber vollständig Klarheit zu verschaffen und den Rat derjenigen einzuholen, welche bei unsern schwierigen Verhältnissen noch ein sicheres Urtheil haben.

* Sinsheim, 21. April. Auf Grund der im Frühjahr d. J. in Karlsruhe abgehaltenen ersten juristischen Staatsprüfung ist eine größere Zahl von Rechtskandidaten zu Rechtspraktikanten ernannt worden, worunter die Herren Karl Ganser von Steinsfurth und Edm. Mickel von Epsenbach.

g. Waibstadt, 20. April. Ein Radler aus Schriesheim, der über die Feiertage bei seinen Eltern in Neckarbischofsheim weilte, verunglückte am Ostermontag auf dem Heimwege zwischen Neckarbischofsheim und Waibstadt infolge eines Bruches der vorderen Gabel. Derselbe hat sich im Gesicht ziemlich schwer verletzt und erhielt von Herrn Dr. Hellbusch dahier den ersten Notverband. Abends wurde er mittelst Chaise nach Neckarbischofsheim zurückgebracht.

(Offenburg, 20. April. Heute Abend fand im Saale der Bierbrauerei Armbrüster eine außerordentlich zahlreiche besuchte Versammlung von Einwohnern aus allen politischen Parteien statt, um Herrn Bürgermeister Herrmann ein allgemeines Vertrauensvotum für sein bisheriges erspriechliches Wirken für die hiesige Stadt auszusprechen und ihn zu ersuchen, auch ferner seine Kräfte der Stadt zu widmen. Nach einem mehrstündigen Redekampf, in welchem die Führer der verschiedenen Parteien zum Worte gelangten, welche aber alle schließlich der Resolution zu-

stimmten, wurde letztere unter stürmischem Beifall der Versammlung einstimmig angenommen.

Am Gründonnerstag Abend 7 Uhr ist in Mühlbach die Scheuer des Landwirts Joh. Gebhard gegenüber der Wirtschaft zur „Sonne“ vollständig niedergebrannt. Man vermutet Brandstiftung.

Der 15 Jahre alte Sohn eines Einwohners von Ruffloch zerschmetterte sich beim Spiele mit einer Pistole die Kniegelenke, in welche die Ladung eingedrungen war.

Neulich hat sich kurz nach Mitternacht ein Kupferschmied namens Wirthmann von Heidelberg vor dem Hause seiner Braut in Mönchzell erschossen. Das Motiv der unseligen That soll in der seitens seiner Braut erfolgten Rückgängigmachung der Verlobung zu suchen sein. Auf gleiche Weise machte in einem Hotel zu Mannheim der Finanzpraktikant August Böttich von Mosbach seinem Leben ein Ende. Der Grund der That ist Geistesstörung.

In Pforzheim kam ein 16jähriger Metzgerlehrling auf gräßliche Weise ums Leben. Derselbe wollte mit einem andern Metzgerburschen in der Common'schen Sägmühle Sägmehl holen. Ungeachtet der Warnung des Letzteren kam er der Transmmission der Sägemaschine zu nahe, wurde von derselben erfaßt, einigemal herumgeschleudert und fiel mit eingedrückter Brust und zertrümmertem Schädel, sowie mit gebrochenen Armen und Beinen tot zu Boden. Dabei wurden dem Unglücklichen sämtliche Kleider vom Leibe gerissen.

Ein 30jähriger Fuhrmann aus Göbriichen hatte dieser Tage das Unglück, in angetrunkenem Zustande von seinem Wagen zu fallen und derart überfahren zu werden, daß der Tod sofort eintrat.

Auf den Höhen des Schwarzwaldes hat in den letzten Tagen wieder heftiges Schneegestöber geherrscht.

Die ersten Kirichen aus Südrfrankreich sind in Stuttgart eingetroffen, wo für glückliche Menschenkinder, die sich den Luxus gestatten können, das Pfund zu 1 Mk. 50 Pfg. zu haben ist.

Der frühere Direktor der Bayerischen Hypothek- und Wechselbank Joh. B. Stroell in München ist in der Nacht auf Samstag aus dem Fenster seines Schlafzimmers gestürzt und blieb sofort tot.

Am Freitag Abend erschoss in der Rüdendorferstraße in Berlin ein gewisser Wilhelm Seeger seine Braut und verletzte sich dann schwer durch einen Schuß in den Mund.

In dem Juwelierladen von Wille in der Neuen Grünstraße in Berlin ist ein Einbruch

verübt worden. Gestohlen wurden Goldsachen im Werte von 12—15 000 Mk.

Aus Finne 14. April, wird berichtet: Der Personendampfer Bolozca stieß mit einer Barke zusammen. Letztere sank samt Besatzung sofort. Dem Personendampfer geschah kein Unglück.

Der von der amerikanischen Regierung mit der Verteilung der Unterstützungen an die Opfer der Ueberschwemmung der Ufer des Mississippi beauftragte Offizier brachte die Meldung nach Newyork zurück, daß 10 000 Personen ohne Nahrung sind.

Kreisversammlung.

(Schluß.)

XIX. Die vergleichende Darstellung des Voranschlags mit den Rechnungsergebnissen 1896 wird zur Kenntnis genommen.

XX. Der Gesamt-Voranschlag für 1897 mit einem ungedeckten Aufwand von Mk. 165 272.10 und einer Kreisumlage von 40,5 Pfg. von 1000 Mk. Steuerkapital wird ohne Diskussion genehmigt.

Oberammann Dr. Cron regt an, den Haushaltungsunterricht für Mädchen überall, wo irgend möglich, an Stelle des Fortbildungsunterrichts treten zu lassen. Der Kreis sollte den Gemeinden, die Haushaltungsschulen einrichten, einen Beitrag zu den Einrichtungskosten leisten. Manche Gemeinden würden nur durch die ziemlich hohen ersten Kosten von der sozial so wertvollen Einrichtung abgehalten. Eine Diskussion krüpfte sich an diese sehr beachtenswerte Anregung nicht.

Hierauf wird die Rechnungsprüfungskommission gewählt. Herr v. Gemmingen lehnt die Wiederwahl mit Rücksicht auf sein Alter ab. Statt seiner wird Graf v. Helmstadt gewählt; die anderen Mitglieder wurden wieder gewählt.

In die landwirtschaftl. Berufsgenossenschaft wird Herr Neuwirth an Stelle des verstorbenen Wittmer gewählt. In den Beirat für die Feuerversicherung werden die bisherigen Vertreter gewählt.

In den Verwaltungsrat der Fürsorgekasse (Nr. XVII des Druckberichts des Kreis Ausschusses) werden gewählt als Vertreter Herr Neuwirth, als Stellvertreter die Herren Ratschreiber Ziegler von Wiesloch und Waag von Schönau.

Kreishauptmann Geh. Reg.-Rat Pfister schließt hierauf die Versammlung mit Anerkennung ihrer Arbeit, die vom Kreis Ausschuss gründlich vorbereitet worden sei, sowie mit Anerkennung für die Leitung der Versammlung durch Herrn Dr. Wildens, zu dessen Ehren sich die Anwesenden von den Sitzen erheben.

Die ganze Versammlung hatte nur drei Stunden in Anspruch genommen.

Nach der Sitzung versammelten sich gegen 40 Teilnehmer an der Kreisversammlung um 1 Uhr im Gartensaal der Harmonie zu einem gemeinschaftlichen Mittagessen, bei welchem der Vorsitzende des Kreis Ausschusses Dr. W. Blum mit herzlichen Worten den erstmalig als Groß-Landeskommissar der Kreisversammlung anwesenden Herrn Ministerialrat Freiherr Rüdiger von Collenberg begrüßte und die Hoffnung aussprach, daß von demselben dem Kreise Heidelberg und seiner Verwaltung daselbe Wohlwollen und dieselbe Unterstützung zugewendet werden, wie dies auch seitens seines verstorbenen Herrn Vorgängers Geh. Oberregierungsrat Frech immer der Fall war. In das auf Herrn v. Rüdiger

ausgebrachte dreimalige Hoch stimmten die Versammelten kräftig ein. Ministerialrat Freh. v. Rüdiger dankte hierauf für das Vertrauen, das man in ihn setze; er glaubt, daß bei der vorzüglichen Zusammensetzung des Kreis Ausschusses seine Pflichten und Geschäfte als Regierungsvertreter der Kreisverwaltung gegenüber keine großen sein werden, um so mehr könne er die Zusicherung geben, daß er allezeit bereit sein werde, mit dem Kreis Ausschuss an der Wahrung und Förderung der Interessen des Kreises Heidelberg und seiner Bewohner mitzuarbeiten. Das von dem Redner auf das Blühen und Gedeihen des Kreises Heidelberg — des schönsten Kreises unseres Badnerlandes — ausgebrachte Hoch fand begeisterte Zustimmung. Nach dem Mittagessen, das bis gegen 4 Uhr währte und das infolge der ausgezeichneten Zubereitung der Speisen sehr befriedigte, machte der größte Teil der Teilnehmer einen Ausflug nach Schriesheim, um einmal so recht die Bergstraße in ihrer vollen Blütenpracht zu genießen und um die noch wenigen Stunden vor der Rückkehr zu den häuslichen Penaten bei einem guten und reinen Glas Bergstrahler nach alter pfälzer Sitte feucht-fröhlich zu verbringen.

7 Meter Sommerstoff für M. 1.95 Pfg.

6 Mtr. Sommer-Nouveautés doppelt für M. 3.30 Pfg.

7 „ Mousseline laine gar. reine Wolle „ 4.55 Pfg.

sowie allern. Mohair, Piqué, Cachemir, Carreaux, Lenons, Vigoureux, schwarze u. weisse Gesellschafts- u. Waschst. etc. in größter Auswahl und zu billigsten Preisen versenden in einzelnen Metern franco in's Haus.

→ Muster auf Verlangen franco. — Modelbilder gratis. ←

Versandhaus: Oettinger & Co., Frankfurt a. Main.

Separat-Abteilung für Herrenstoffe: Buxkin von M. 1.35 Pf., Cheviots von M. 1.95 Pf. an p. Mtr.

Wetter-Aussichten

auf Grund d. Berichte d. Deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

22. April: Meist heiter bei Wolkenzug, normale Temperatur. Auffrischender Wind.

23. April: Ziemlich kühl, frischer Wind, streichweise Regen.

24. April: Meist heiter, kühl, windig.

Darmstädter Pferdemarkt-Lose à 1 Mark
(Ziehung am 10., 11. u. 12. Mai 1897)

Offenburger Pferdemarkt-Lose à 2 Mark
(Ziehung am 1. Juni 1897)

sind in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim zu haben.

Marktberichte.

Eppingen, 17. April. Dem heutigen Schweinemarkt wurden zugeführt 282 Milchschweine und 11 Käufer. Die bezahlten Preise sind: Für Milchschweine 20—31 Mk., für Käufer 43—51 Mk.

Heidelberg, 17. April. (Marktpreise.) Hen per Zentner 2.50 bis 3.10, Stroh per Ztr. 2.20 bis 2.50, Butter in Ballen 1.20 bis 1.30, in Pfund 1.40 bis 1.50, Eier per Hundert 4.60 bis 5.80 per Stück 4 bis 7 Pfg., Kartoffel per Ztr. 2.— bis 2.30 Mark.

Bruchsal. (Marktbericht vom 17. April 1897.) Weizen 100 Kilo 16.50 Kernen 16.—, Spelz, ungeschält —, Roggen 13.20 Gerste 15.—, Weizenform 12.—, Weizenform —, Hafer 14.50, Hen 6.—, Butter 1 Kilo 2.20, Eier 10 Stück 0.60, Kartoffel (per Zentner) 0.—, Kartoffel (20 Liter) 0.85.

Bekanntmachung.

Es findet eine landwirtschaftliche Besprechung am

Sonntag, den 25. April,
Nachmittags 3 Uhr

in Hoffenheim (Gasthaus zum Adler) statt, wobei Herr Bezirksstierarzt Römer den einleitenden Vortrag über Ziegenzucht halten wird.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Die Bürgermeisterämter der benachbarten Gemeinden werden um geeignete Bekanntgabe ersucht.

Sinsheim, den 20. April 1897.

Die Direktion des landwirtschaftlichen Bezirksvereins:
Reim.

Bekanntmachung.

Nr. 3057. Die Witwe des Dreikönigswirts Julius Schick von Neckarbischofsheim, Friederike geb. Holdermann hat um Einweisung in Besitz und Gewähr dessen Nachlasses gebeten, nachdem die Erben darauf verzichtet haben. Diesem Gesuch wird stattgegeben werden, falls nicht binnen zwei Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.

Neckarbischofsheim, 14. April 1897.

Gr. Amtsgericht:

gez. Dr. Grüninger.

Dies veröffentlicht

der Gerichtsschreiber:

Eisenhut.

Ehrenerklärung.

Ich nehme hiermit die gegen Straßenswart **Johann Mathias Doll** gemachten beleidigenden Äußerungen als unwahr zurück und bedauere, solche gethan zu haben.

Sinsheim, 17. April 1897.

Georg Zimmermann.

Beim Evangelischen Almosenfond Sinsheim liegen

6000 Mk.

ganz oder geteilt zum Ausleihen bereit.

Der Rechner: Gg. Lutz.

Bekanntmachung.

Aufnahme in die Volksschule betreffend.

Das Schuljahr 1897/98 nimmt am

Montag, den 26. April 1897,

seinen Anfang.

Die Eltern oder deren Stellvertreter haben dafür zu sorgen, daß die ihrer Obhut anvertrauten, in das schulpflichtige Alter eingetretenen Kinder, nämlich jene, welche in der Zeit von 1. Juli 1890 bis mit 30. Juni 1891 geboren sind, am angegebenen Tage nachmittags 1 Uhr zur Aufnahme in die Volksschule im unteren Schullokale des oberen Schulhauses sich einfinden.

Kinder, welche aus irgend einem Grunde im Schullokale nicht erscheinen können, sind durch ihre Eltern oder deren Stellvertreter unter Angabe des Hinderungsgrundes dem Lehrer zur Aufnahme anzumelden.

Eltern oder deren Stellvertreter, welche die gegenwärtige Anordnung nicht befolgen, unterliegen, sofern nicht ein gesetzlicher Grund der Befreiung vom Besuche der Volksschule vorliegt, der Strafbestimmung im § 71 des Polizeistrafgesetzbuchs vom 31. Oktober 1863.

Sinsheim, den 20. April 1897.

Die Ortschulbehörde:

Speiser.

la. Wasserglas

zum Einlegen von Eiern,

la. gelbe Pflanzenbutter

empfehlen

Th. Bossaller.

Bestes

Carbolineum

(gegen Fäulnis, Rasse, Wurmfisch und Hauschwamm etc.) billigst bei

Gg. Eiermann.

Liegenschafts-Versteigerung.

Die evang. Centralpfarrkasse Sinsheim setzt am
Samstag, den 24. April 1897,
nachmittags $\frac{3}{4}$ 1 Uhr,

das der evang. Pfarrfründe Grombach gehörige Grundstück **L.B. Nr. 2181** mit **16 a 77 qm Acker** (und Weg) in der „Kobach“ der Gemarkung Grombach auf dem Rathhause daselbst einer öffentlichen Versteigerung zu Eigentum aus.

Grossh. Realschule zu Wimpfen a. N.

Das neue Schuljahr beginnt **Montag den 26. April.** Anmeldungen an diesem Tage von vormittags 8 Uhr an, Aufnahmeprüfung um 10 Uhr. Jede wünschenswerte Auskunft durch
Die Grossh. Direktion: **Dr. Kemmer.**

Einer verehrlichen Einwohnerschaft von Sinsheim und Umgebung zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich die

Apothek in Sinsheim

käuflich erworben und unterm heutigen übernommen habe.

Hochachtungsvoll

Dr. Karl Kieffer, Apotheker.

Sinsheim, den 20. April 1897.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich unterm heutigen mein

Tünchergeschäft

hier eröffnet habe. Unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung bitte ich um recht zahlreiche Aufträge.

Sinsheim, den 20. April 1897.

August Rath, Tünchermeister.

Hofphotograph Carl Ruf Nachfolger

Oscar Lang

Heidelberg

Hauptstr. 146

empfehlen sein Atelier zur Aufnahme von Porträts, Gruppen etc. in jeder Art und Größe.

Beste Ausführung.

Civile Preise.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich dem hiesigen u. auswärtigen Publikum die ergebendste Anzeige zu machen, daß er das von dem verstorbenen Herrn Rechtsagenten Franz Morell dahier betriebene

Agenturen- & Vermittlungs-Geschäft

übernommen hat. Durch meine langjährige Thätigkeit im Justiz- u. Verwaltungsdienste bin ich in der Lage, allen an mich gestellten Anforderungen zu entsprechen und sichere die gewissenhafteste, zuverlässigste Besorgung aller mir übertragenen Aufträge zu.

Mein Geschäftszimmer befindet sich **Hauptstraße 262** gegenüber dem Gasthaus „zum Löwen“.

Sinsheim, den 8. April 1897.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ludwig Schwenn, Rechtsagent.

Most-Rosinen

empfehlen billigst

Wilh. Scheeder.

Milch

25 Liter pro Tag hat abzugeben

Dietrich Böhlinger,

gegenüber dem alten Amtsgericht.

Julius Schraders Kunstmoßsubstanzen in Extraktform

Da Nachahmungen existieren, verlange man ausdrücklich **Kunstmoßsubstanzen in Extraktform von Julius Schrader in Feuerbach.** Portion zu **150 Liter Mt. 3.20** (ohne Zucker). In Sinsheim bei Apotheker **Cauzenbach**, in Neckarbischofsheim bei **Oskar Fränznick.**

Redaktion, Druck und Verlag von G. Beder in Sinsheim.

Zur Beachtung!

Der Unterzeichnete bringt hiemit zur Kenntnis, daß er von den Erben des † Apothekers **Cauzenbach** hier beauftragt ist, die noch zu Gunsten der letzteren ausstehenden sämtlichen Forderungen einzuziehen und werden von heute an Zahlungen auf meinem Geschäftszimmer hier täglich von 11–12 Uhr Vormittags entgegengenommen.

Sinsheim, 20. April 1897.

Achtungsvollst

L. Schwenn, Rechtsagent.

Hauptstraße 262, gegenüber dem „Löwen“.

Ia. neue Apfelschnitze,

Ia. „ Dampfsäpfel,

Ia. „ Aprikosen,

Ia. „ calif. Birnschnitze,

Ia. „ türk. Zwetschggen

empfehlen billigst

Wilh. Scheeder.

Kopfsalat,

Frühkrautseklinge aller Art,

Kopfsalat-Seklinge,

kräftige, abgehärtete Ware, empfiehlt

Joh. von Hansen.

Bringe meinen anerkannt vorzüglichen

Zwieback

in empfehlende Erinnerung.

Indem ich denselben in kleineren Quantitäten anfertige und mich einer guten ständigen Kundschaft zu erfreuen habe, ist derselbe stets frisch zu haben.

Ludwig Klein, Bäcker.

Prima doppelt gefochtes

Reinöl,

sämtliche

Farb-Waren

(trocken und in Del gerieben), fertig zum Anstrich, sowie

Karl Steiner's preisgekrönte

Fußbodenlacke

in unübertroffener Güte u. bekannter Haltbarkeit empfiehlt billigst

Gg. Eiermann.

Volle Anerkennung

findet unter neuer

Kinder-Wagen

in englischer ovaler Form, doppelt ausgeklappt, mit gepolstertem Hand, abnehmbar dem Verdeck, Federgeßell, Belorädern zu **Mt. 16.** — frechtstreck jeder deutschen Bahnhafion. Neuere Preisliste mit Abbildungen gratis.

G. Schaller & Comp.

Konstanz, 3 Marktsätze 3.



Sicheren Erfolg

bringen die bewährten und hochgeschätzten

Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen

sicherstes gegen Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem, verdorbenen Magen ächt in Packen à 25 Pfg. bei

Hugo Senfert in Sinsheim,

Joh. Weber in Neckarbischofsheim.

Papyrus.

Blleistifte und Farbstifte spizen sich ohne Messer, kein Beschmutzen der Finger. Vorrätig bei

G. Münzesheimer
Sinsheim.

Wasserglas

zum Conservieren der Eier

Gebr. Ziegler.

Düngersalz

Gebr. Ziegler.

Runkelrübensamen

und

Riesenmohrensamen

(für Pferdefutter)

Gebr. Ziegler.

Kinder-Wagen

gut und billig empfiehlt in großer Auswahl

C. A. Gmelin,
Sattler
und Tapezier,
gegenüber dem
Rathhaus.



Dickrüben

verkauft

Johannes Bletscher
in Dühren.

Ein ordentlicher junger Mann, der das **Tüncher- und Gipserhandwerk** erlernen will, kann sofort eintreten bei **Gebrüder Stöcker** in Rappenu.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Bursche, der Lust hat, die **Mehgerei** zu erlernen, kann sofort eintreten bei

Adolf Gmelin, Mehger.

Lehrstelle.

Ein anständiger junger Mann kann bei mir in die Lehre treten.

Franz Rothenbiller,
Buchbinder.

Mehgerlehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger ordentlicher Junge, der **Mehger** werden will, kann in die Lehre treten bei

Ludwig Götz, Mehger.

sind seit Jahren zur Herstellung eines vorzüglichen Haustrunkes (Kunstmoßes) erprobt und in Tausenden von Familien eingeführt.